

Umherirren während des Herbstes und Winters an der sächsischen und preussischen Gränze, gelangten sie endlich nach Berlin, wo ihnen durch die Gnade des Königs eine Kirche gebaut wurde, welche am 12 März 1737 als „Bethlehemskirche“ eingeweiht worden ist. *Liberda* aber wurde nach seiner Rückkunft von Berlin, als vermeinter Anstifter der Unruhen unter den Böhmen in Sachsen und in Böhmen, arretirt, und auf Befehl des Hofes in's Zuchtbaus nach Waldheim abgeführt, von wo er 1737 sich nach Berlin gestüchtet hat. Uebrigens war durch dieses *Liberda* Predigten und Erbauungstunden eine große Erweckung unter sämtlichen Böhmen hier und an andern Orten Sachsens entstanden; der constitutionelle Sinn der Böhmen aber, welcher 1 Jahrhundert zu früh kam, verfeindete sie mit hiesiger Herrschaft, und die in Böhmen selbst entstehenden religiösen Bewegungen, welchen die kaiserliche Regierung nicht ruhig zusah, machten auch den sächsischen Hof besorgt und ängstlich. Nach der Auswanderung der Böhmen wurde der noch zurückgebliebenen kleinen böhmischen Gemeinde der damalige Waisenhaus-Inspector und Diakonus, *Matthäus Waneck*, interimistisch als Prediger und Seelsorger zuegetheilt, bis im Jahre 1740 im Januar, der aus Ungarn gebürtige *Samuel Kephaldes* förmlich zu diesem Amte vocirt wurde. Mit dem Jahre 1741 verkaufte Fräulein *Henriette Sophie v. Gersdorf* Groß-Hennersdorf an den Herrn v. *Burgsdorf*, und wahrscheinlich verlor zu derselben Zeit die böhmische Kolonie ihre eigene kirchliche Einrichtung, und schloß sich fortan an die deutsche Kirchengemeinde an. Diese *Henriette Sophie v. Gersdorf* bleibt aber stets im segensreichen Andenken unserer Gemeinde; denn ihr, und dem verstorbenen *Landvoigt v. Gersdorf* verdanken wir hauptsächlich die auf dem hiesigen Rittergute fundirten Kapitalien für Kirche und Armut der Gemeinde im Betrage von 6000 Thln. 1741 den 22. Septbr. kaufte das Rittergut *Groß-Hennersdorf*, nebst Pertinenzorten 16.) *Carl Gottlob v. Burgsdorf*, damaliger Reichskammergerichts-Assessor. Von diesem kaufte es im Jahre 1747 17.) *Frau Henriette Benigne Justine, Gräfin v. Sinzendorf und Pottendorf*, vermählte *Freifrau v. Watterwille*. Nach ihrem Tode 1789 kam das Gut an ihre Schwester 18.) *Frau Elisabeth, Freifrau v. Watterwille*, gebor. *Gräfin v. Sinzendorf und Pottendorf*. Nach ihrem Tode 1807 kam *Groß-Hennersdorf* an ihren Herrn Gemahl, den Herrn 19.) *Friedrich Rudolph, Freiherrn v. Watterwille* auf *Nieder-Strahwalde, Berthelsdorf* sammt *Herrnhut, Groß-Hennersdorf* &c. Als derselbe im Jahre 1811 starb, kam das Gut *Groß-Hennersdorf* an die gegenwärtige Besitzerin 20.) *Fräulein Charlotte Sophie, Gräfin v. Einsiedel* auf *Kreba, Berthelsdorf* sammt *Herrnhut, Groß-Hennersdorf, Ober-Hennersdorf* &c.

Außer dem Rittergute ist noch 1 herrschaftliches Vorwerk im Dorfe selbst, so wie 1 dergleichen in *Heuscheune* und in *Euldorf*; mehrere treffliche Bauerwohnungen, so wie die am Markte nach städtischer Manier erbauten Häuser; ferner mehrere Gasthäuser und der neue *Eulkretscham* in *Euldorf* zieren unsere Gemeinde.

Die Hauptbeschäftigung der Einwohner ist der Ackerbau; außerdem sind aber viele Handwerker hier ansässig, und zumal haben die *Messerschmidte* einen nicht unbedeutenden Ruf erlangt.

Die Zeit der Erbauung der Kirche ist unbekannt; aus *Carpzov's* historischem Schauplatz von *Sittau*, 1r Theil, Seite 45, wo aus *Bohuslai Balhini miscell. Hist. Regni Bohem.* beim Jahre 1384 das Verzeichniß der Kirchdörfer, welche zum *Sittauischen* Dechanat gehörten, geliefert wird, und unter welchen auch

Heinrichsdorf, oder Schreibersdorf, im Königsholz angeführt wird, erhellt aber, daß im Jahre 1384 eine Kirche hierorts bereits vorhanden gewesen ist. Daß der Theil der Kirche, in welchem sich gegenwärtig der Altar befindet, im Jahre 1514 erbaut worden ist, erhellt aus der an der auswendigen Wand dieses Anbaues befindlichen Jahreszahl 1514. Daß überhaupt die Kirche 2 Mal durch Anbaue ist vergrößert worden, lehrt der Anblick der Kirche selbst.

Weitere Nachrichten von den Schicksalen der Kirche zu den Zeiten des Papstthums fehlen.

Der erste evangelische Pfarrer an dieser Kirche scheint erst im J. 1555, in dem Jahre des Religionsfriedens, angestellt worden zu sein (*Matthias Siebenhaar*). Oder

der erste evangelische Pfarrer war schon 1532 angestellt worden (*Johannes Hofmann*).

Das Kirchenbuch beginnt erst mit dem Jahre 1681 und ist mit folgenden Worten vom damaligen Pfarrer *Christoph Hempel* eröffnet worden: „Getaufte Kinder Anno 1681, da man schon inne wird die Weissagung des Herrn Jesu: „auf Erden wird den Leuten bange sein vor Furcht.““

Zu dieser Ansicht veranlaßte ihn der damalige Krieg mit den Franzosen und Türken, und zumal der im Anfang des November 1680 zum Vorschein gekommene außerordentlich große Komet, von welchem auch *Carpzov* sagt, daß die Länge des Schwefes der Ansicht nach 110 Ellen, die Breite aber 3 Ellen betragen habe. Dieser Komet ist im hiesigen Kirchenbuche abgebildet, und dabei steht folgendes Gedicht:

„So oft Kometen nur erschienen und gebrennet,
„ist alleweg darauf groß Unglück hergerennet;
„die Welt ist bösz; Gott zürnt: Er will die Sünder strafen,
„wo sie nicht Buße thun, den Hirten mit den Schaafen.
„Das hat aus freier Luft geprediget der Welt,
„Der Stern, den neulich Gott am Himmel aufgestellt.“

Und: — „Ein jeglicher Komet ist ein Prophet.“

Im J. 1713 ist der obere Theil des Kirchturms neu aufgesetzt worden, und in den Knopf wurden, außer mehreren Münzen, 2 Schriften gethan.

Unter der einen steht nach Angabe der gewöhnlichen Notizen:

Prov. 18, 10. „Tarris fortissima nomen Domini,
„ad ipsam currit justus, et exaltabitur.“

und: „Non Babylonis opus struitur, renovatur ad Aedis
„sacrae ornamentum paene caducus apex.
„Sis vigil et turris domuum, Deus arcis et aedis,
„ne Babel exurgat, neve Siloa cadat.“

Part. I. (J. C. Kunkel) scrips. et comp.

Die andere Schrift ist von dem damals 13jährigen Grafen v. *Sinzendorf*, welcher sich allhier bei seiner Großmutter, *Frau Henriette Catharine v. Gersdorf* aufhielt, verfaßt, und lautet also:

„Ad dulces iterum quum me duxisset amicos
„Numinis ingenium, praesidiumque mei:
„Culmine et eximio turrim Gersdorffius ornat,
„Ornat ut a Christo parta corona caput.
„Protege, magne Deus, templum, hanc quoque
„protege turrim:
„Tu gentem nostram, Tu patriamque fove.“

Und: „Dies ist mein treuer Wunsch, Großmächtigster der Fürsten,

„Du aller Herren Herr! laß Deinen Segen sehn:
„Laß alle, welche recht nach Deiner Wahrheit dürsten,
„nicht anders als genug gelabt von dannen gehn;
„Oib, o Allmächtiger! aus deines Himmels Höhen,
„gib deinem Donner Kraft, so lang ein Stein wird stehen.“

Illustrissimi Collatoris

ex Sorore nepos adjecit *Nicolaus Ludovicus S. R. J. Comes de Zinzendorff et Pottendorff* annum agens XIII.

Anno CIOCCCXIII d. 29. Junii.

Im Jahre 1768 kam eine abermalige Haupt-Reparatur des Kirchturms zu Stande, welche einen Kostenaufwand von 641 Thln. 23 Gr. 6 Pf. veranlaßte.

Im Jahre 1781 am 15. Juli, während des Nachmittags-Gottesdienstes, schlug bei einem Gewitter ein Blitzstrahl in den Thurm, zündete zwar nicht, aber beschädigte Verschiedenes an demselben und an der Orgel. Von den Leuten in der Kirche litt Niemand Schaden. Zur Herstellung des Schadens an Thurm und Orgel wurde auf dem Landtage *Bartholomäi* 1782 eine Landes-Collecte bewilligt, welche, nach Abzug der Unkosten, 102 Thlr. 22 Gr. betragen hat.

Im Jahre 1803 am 17. Juli Nachts schlug bei heftigem Gewitter ein Blitzstrahl in den Kirchturm, ohne zu zünden, und fuhr an der äußeren Mauer, den Kalk abstreifend, in die Erde.